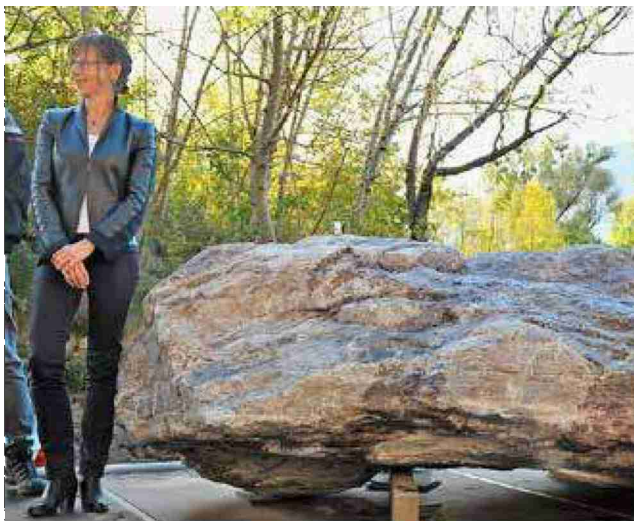




# Drei Verrucanosteine gehen zum Jubiläum auf Reisen

2018 sind es zehn Jahre her, seit die Tektonikarena Sardona ins Unesco-Welterbe aufgenommen wurde. Zum Jubiläumsauftakt sind gestern im Rahmen einer Veranstaltung der Logbau AG drei grosse Steine getauft worden. Diese sollen als Botschafter das Welterbe schweizweit bekannt machen.



Taufpatin eines Verrucanosteins und Gast am Frühstücksgespräch: Regierungsrätin Heidi Hanselmann (links) tauft «To», und Petra Gössi Präsidentin der FDP Schweiz) beantwortet Fragen des Melsler «Einstein»-Moderators Tobias Müller.

Bilder Jerry Gadiant

von Jerry Gadiant

**T**ek, To und Nik heissen seit der gestrigen Taufe die drei grossen, naturbelassenen Verrucanosteine. Sie sind zwischen fünf und elf Tonnen schwer und stammen aus dem Gebiet der Tektonikarena Sardona, der einzigartigen Hochgebirgslandschaft, die sich über die Kantone Glarus, St.Gallen und Graubünden erstreckt. Entsprechend fungierten als Taufpaten Vertreter dieser drei Stände: die Glarner Regierungsrätin Marianne Lienhard, ihre St.Galler Amtskollegin Heidi Hanselmann sowie der Bündner Landespräsident Martin Aebli. Mit launigen Worten und Wasser aus dem jeweiligen Kanton übten sie den Taufakt beim Restaurant Gonzenbergwerk in Sargans aus.

## «Zu Gast bei Freunden»

Zuvor hatte Projektleiter Patric Collet über die Aktivitäten während des Jubiläumsjahres informiert. 2018 sind es zehn Jahre her, seit die Tektonikarena Sardona zum Unesco-Weltnaturerbe ernannt wurde. Die drei Steine Tek, To und Nik werden als Botschafter wirken und nächstes Jahr an weitere Orte in der Schweiz «reisen», die zum Welterbe der Unesco gehören, namentlich nach St.Gallen, Zürich, Bern und Bergün («zu Gast bei Freunden», meinte Patric Collet zu dieser Idee). Von Mai bis November 2018 werden die drei Steine Bestandteil der «Bad RagARTz» sein, der grössten Freiluft-Skulpturenausstellung Europas. Anschliessend werden die drei Steine wieder an ihren

Fundort zurücktransportiert.

Diese «Stein-Reise durch die Schweiz» ist eine von zahlreichen Aktivitäten in den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung, Sport und Freizeit im Jubiläumsjahr, mit dem Ziel, dass das Welterbe vor der eigenen Haustüre von der Bevölkerung positiv wahrgenommen wird und auch Gäste in die Region zieht. Bei einem weiteren Projekt werden in etwa 15 Berg- und SAC-Hütten Kunstwerke ausgestellt, eine Ausstellung, die sozusagen erwandert werden muss. An die zukünftige Besuchergeneration wendet man sich mit dem Kinderbuch rund um den Bartgeier Sardona, und der Musikpädagoge Marius Tschirky hat einen Popsong geschrieben, der im Schulunterricht zum Einsatz kommen soll.



### «Leute sind zäh und tüchtig»

Vor der Steintaufe hatte die Maienfelder Logbau AG zu ihrem jährlichen Frühstücksgespräch eingeladen. Einleitend blickte Logbau-Geschäftsführer Rudolf Tobler auf ein Jahr zurück, in dem sich die Wirtschaft in der Region gut entwickelt habe, «die Leute haben Biss, sind zäh und tüchtig».

Zu Gast beim Frühstücksgespräch im bis auf den letzten Platz gefüllten Restaurant Gonzenbergwerk war Petra Gössi, die Präsidentin der FDP. Die Liberalen Schweiz. Aufgefallen sei sie mit Aussprüchen wie «Huch, herrje!» und «Oh, Mist», wurde sie von Rudolf Tobler kurz vorgestellt. Gössi stellte sich dann während 40 Minuten den Fragen von Tobias Müller, dem aus Mels stammenden Moderator der SRF-Sendung «Einstein». Müller verstand es, der Politikerin auch viel Persönliches zu entlocken. Auf die Frage, was sie in den anderthalb Jahren, seitdem sie an der Spitze der Partei steht, geändert habe, meinte sie, dass die Leute heute wieder mit Freude bei der FDP seien. Sie lobte jedoch auch die Arbeit ihrer Vorgänger im Amt, Philipp Müller und Fulvio Pelli, sie seien die Wegbereiter gewesen für den Aufschwung, den die Partei jetzt erlebe.

Sie geniesse vor allem den Kontakt zu den Leuten, den dieses Amt mit sich bringe, «an Anlässen wie diesen», zeigte sie sich vom Frühstücksgespräch mit den vielen Teilnehmern beeindruckt.

Wichtig sei es für sie jedoch auch, einen Fuss in der Wirtschaft zu haben, so arbeite sie nach wie vor in Teilzeit als Juristin.

In der Partei habe sie erreicht, die verschiedenen Meinungen zu einen, «das bedingt viel Arbeit, aber es scheint zu gelingen». Vom frisch gekürten Bundesrat Ignazio Cassis erwartet sie eine gute Zusammenarbeit mit der Partei und dass er zum Wohle der Schweiz handelt. Für Gössi bedeutet dies, «den bilateralen Weg stärken und vorwärtstreiben». Vor allem brauche es im Europadossier ein anderes Führungsverständnis.

### Altersreform: «Kein Abbau»

Zu den grössten Erfolgen von Petra Gössi gezählt wird der erfolgreiche Kampf gegen die Altersreform. Wie es denn nun mit dem «Plan B» stehe, wollte Tobias Müller wissen. Es hätten bereits diverse Gespräche stattgefunden, «es muss vorwärtsgehen», so Gössi. Die ganze Vorlage müsse einfacher werden. In einem ersten Schritt gehe es um die Finanzierung und Sicherstellung der 1.Säule (AHV), gleichzeitig müssten die Weichen für die Massnahmen in der 2.Säule (berufliche Vorsorge) vorbereitet werden. Hier müsse der Umwandlungssatz gesenkt werden, die Kompensation müsse in der 2.Säule geschehen. Die FDP-Präsidentin betonte, dass es zu keinem Leistungsabbau kommen dürfe, denn «das wäre nicht mehrheitsfähig».